

**Vorlage Nr. 230376**

Federf. Stadtamt: Zentraler Betriebshof Gladbeck

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter:in	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Betriebsausschuss/ZBG	Betriebsleitung	Kenntnisnahme	21.08.2023	

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Entsorgungswege des Gladbecker Abfalls**

**Begründung:**

Klimawandel und Naturschutz sind zwei zentrale Themen der heutigen Gesellschaft. Daher ist es immens wichtig, mit vorhandenen Ressourcen schonend umzugehen und diese zurück in den Wirtschaftskreislauf zu führen.

Im Jahr 2022 entsorgte der ZBG insgesamt fast 34.000 t Abfälle.

Den Großteil der Abfälle machten die hoheitlichen Mengen (Restabfall, Sperrmüll, Altpapier und Bioabfälle) mit knapp 28.000 t aus, jedoch wurden darüber hinaus ca. 6.000 t andersartige Abfälle wie Altreifen, Grünschnitt oder Metallschrott durch den ZBG am Wertstoffhof entgegengenommen oder eingesammelt und fachgerecht entsorgt.

Die knapp 19.700 t **Restabfall und Sperrmüll** wurden im RZR Herten thermisch verwertet und dienen somit der Strom- und Fernwärmeerzeugung. Der reine Holzanteil des Sperrmülls wurde vom ZBG separat erfasst und in eine Altholzverwertungsanlage in Herne verbracht. Dort wurde das **Holz** stofflich verwertet und diente als Rohstoff für die Spanplattenindustrie. So konnten ca. 1.200 t Holzabfälle zurück in den Kreislauf geführt werden.

Die ungefähr 4.000 t **Altpapier** wurden ebenfalls nach Herten transportiert und vollständig der Papierindustrie zur Herstellung neuen Papiers zur Verfügung gestellt.

Ca. 3.700 t **Bioabfälle** wurden 2022 in Gladbeck umgeladen und mit großräumigen LKW zum Biokompostwerk nach Gescher transportiert.

<b>Mitzeichnungen</b>					
Bürgermeisterin:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete:	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
_____	_____	_____	_____	_____	_____

Aufgrund einer interkommunalen Zusammenarbeit der Kreise Borken und Recklinghausen verwandelt die Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland – EGW in ihrer Bioabfallvergärungs- und Kompostierungsanlage in Gescher ca. 45.000 Tonnen Bioabfall aus dem Kreis Recklinghausen in wertvollen Kompost. Der aus Bioabfällen hergestellte Kompost stabilisiert den Humusgehalt und verbessert damit die Fruchtbarkeit der landwirtschaftlichen Böden. Kompost hilft, die Verwendung von Torf zu ersetzen und macht den teilweisen Verzicht auf mineralischen oder künstlichen Dünger möglich. Pro Jahr werden aus den ca. 45.000 Tonnen Bioabfall des Kreises Recklinghausen etwa 16.500 Tonnen Biokompost erzeugt. Mit dieser Menge Kompost könnten etwa 825 Hektar Ackerland mit Nährstoffen versorgt werden, wodurch etwa 4.500 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr gespart werden.

Aus den Bioabfällen des Kreises Recklinghausens produziert die EGW in ihrer Bioabfallbehandlungsanlage in Gescher zudem pro Jahr bis zu 3,9 Mio. Kilowattstunden Biostrom, womit durchschnittlich mehr als 1.900 Vier-Personen-Haushalte ganzjährig mit Biostrom versorgt werden könnten. Bioabfall ist damit ein echter Rohstoff und eine saubere Alternative zu fossilen Energieträgern. Bei der EGW in Gescher wird die zusätzlich entstehende Wärmeenergie für betriebsinterne Zwecke genutzt.

Kompostiert wurden ebenso die ca. 750 t **Laub**, die über die jedes Jahr aufgestellten Laubcontainer gesammelt werden.

Auch die sonstigen **Grünabfälle inkl. Tannenbäume** (ca. 700 t p.a.) wurden zu wertvollem Kompost verarbeitet, wobei die Tannenbäume thermisch verwertet und somit zur Stromerzeugung genutzt wurden.

Erwähnenswert ist auch die Sammlung der **Elektro-Altgeräte**.

Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger ist der ZBG verpflichtet, eine Sammelstelle vorzuhalten, an der gebührenfrei Altgeräte angeliefert werden können. Zudem werden Altgeräte jeglicher Art auch im Rahmen der Sperrmüllabholung mitgenommen.

Die Verwertung dieser Geräte erfolgt über die Stiftung ear. Die Stiftung ear ist die „Gemeinsame Stelle der Hersteller“ im Sinne des ElektroG. Ihr wurden durch das Umweltbundesamt durch Beleihung hoheitliche Aufgaben aus dem ElektroG übertragen.

Die Stiftung ear übernimmt dabei nicht nur die Verwertungskosten, sondern stellt spezielle Behälter (Container) zur Verfügung und transportiert diese nach Vollmeldung auch zu den Verwertungsanlagen. Finanziert wird dieses System durch die Hersteller der Elektrogeräte, denn jeder Inverkehrbringer eines Elektrogerätes muss für dessen Entsorgung aufkommen.

Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger haben zudem auch die Möglichkeit, Altgeräte selbst zu vermarkten.

Gemeinsam mit den anderen kreisangehörigen Städten hat man sich hier aber lediglich auf die Vermarktung der Elektrokleingeräte wie Kaffeemaschinen, Bügeleisen, Radios, etc. vereinbart.

Die Vermarktung aller anderen Geräte ist finanziell unattraktiv, die Verwertung auf eigene Rechnung würde sogar Kosten verursachen.

Insgesamt wurden in 2022 rund 350 t Alt-Elektrogeräte gesammelt und einer Verwertung zugeführt.

Über das Duale System (Rücknahme von Verkaufsverpackungen) wurden ca. 2.600 t Leichtverpackungen und Wertstoffe (gelbe Wertstofftonne; Beschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Stadt Recklinghausen im BA vom 26.04.2021) und knapp 1.000 t **Altglas** gesammelt und entsorgt. Auch hier ist die Rückgabe für den Verbraucher kostenlos, da die Inverkehrbringer der Verkaufsverpackungen die Entsorgung finanzieren müssen.

Abschließend sei auf die Verwertung der **Alttextilien** hingewiesen. Im Gladbecker Stadtgebiet wurden an 76 Depotcontainerstandorten knapp 450 t Alttextilien gesammelt, die durch den Verkauf in z.B. Second-Hand-Läden weiterverwendet oder stofflich verwertet und zu z.B. Autoteppichen weiterverarbeitet wurden.

Viele Abfälle, die der ZBG am Wertstoffhof annimmt oder mit seinen diversen Fahrzeugen sammelt, müssen dem Kreis Recklinghausen überlassen werden (Andienungspflicht). Der für die Beseitigung und Verwertung zuständige Kreis legt in diesen Fällen die Entsorgungswege fest.

Bei Abfällen, die der ZBG in Eigenregie entsorgt, achtet der ZBG auf möglichst kurze Entsorgungswege und zuverlässige Entsorgungspartner. Da der ZBG seit 2018 zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb ist, arbeitet er seitdem nur noch mit Entsorgungsfachbetrieben zusammen, deren Niederlassungen möglichst nah am Wertstoffhof des ZBG gelegen sind. Dies garantiert kurze, sichere Entsorgungswege und die Einsparung und Schonung von Ressourcen.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

**Ergebnisrechnung**

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

**investiver Finanzplan**

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:  zur Verfügung  nicht zur Verfügung

**Klimarelevante Auswirkungen:**

- keine wesentliche Klimarelevanz**  
Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- keine negative oder eine positive Klimawirkung**  
Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- eine negative Klimawirkung**  
Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

**Beschlussentwurf:**

Der Betriebsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

---

René Hilgner  
Erster Betriebsleiter

---

Bruno Fritz  
Fachbereichsleiter Zentrale Dienste

---

In der Sitzung des

- \_\_\_\_\_-Ausschusses
  - Rates
  - Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses
- am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: